

# Pläne fallen im Gemeinderat durch

**Verkehr** Diskussion in Kuchen über die Umgestaltung der Kreuzung an der Bahnhofturnhalle.

**Kuchen.** Eine weitere Großbaustelle kommt in den Sommerferien auf die Kuchener zu, wenn auf der Bundesstraße im Zuge des Lärmaktionsplans ein Flüsterbelag eingebaut wird. Abhängig von dieser Baumaßnahme sieht man in Kuchen die Sanierung der Filsbrücke an der Fils-/Friedrichstraße. Bei einem Kostenvolumen von 285 000 Euro rechnet die Gemeinde mit einem Zuschuss in Höhe von 142 000 Euro. Da beide Projekte keinesfalls zeitgleich abgewickelt werden können, plant man in Kuchen, die Brückenbaustelle eventuell ins kommende Jahr zu verschieben.

Geld will Kuchen zudem für die Umgestaltung des Einmündungsbereichs Bahnhof-, Schall-, Staub- und Christofstraße investieren. Im November hat die Freie

Wählerversammlung den Antrag zur Neugestaltung des Kreuzungsbereiches gestellt. Auch die CDU-Fraktion schloss sich dem an. Mit der Neuordnung des Bereichs soll die Verkehrsführung klarer strukturiert und – wenn möglich – begrünt werden. Der heutige Zustand der Kreuzung hat die Nachteile, dass die Fahrbahnen zu groß dimensioniert und ungeordnet sind. Auch das versetzte Aufeinandertreffen der einzelnen Straßen wird als ungünstig befunden.

Ein Ingenieurbüro hat zusammen mit der Verwaltung verschiedene Vorentwürfe erstellt, wie der Kreuzungsbereich neu gestaltet werden könnte. Die Kosten liegen je nach Variante zwischen 44 000 und 71 000 Euro. Drei Vorschläge sehen vor, dass die bishe-

rige Verkehrsinsel entfernt und der Straßenbereich verkleinert wird. Die dadurch gewonnene Fläche soll begrünt und zusätzlich vier bis sechs Parkflächen ge-



**Der Kreuzungsbereich vor der Kuchener Bahnhofturnhalle soll umgestaltet werden.**

schaffen werden. Die kostengünstige Variante vier sieht lediglich eine Vergrößerung der bisherigen

Verkehrsinsel vor, die zudem in Richtung Bahnhofstraße verschoben werden soll.

Keiner der Vorschläge fand beim Gemeinderat eine deutliche Zustimmung. Kommentar von Johannes Bilgery (CDU) zu den Ausarbeitungen – „unter aller Kanone“. Bilgery schlug vor, einen qualifizierteren Planer mit ins Boot zu holen und zudem zur Überarbeitung einen Fachmann vom ADFC einzuschalten, da der Kreuzungsbereich für Fahrradfahrer auf der Filstaltrasse sehr gefährlich sei.

Nachdem auch die FWV und die SPD nicht von den Lösungen überzeugt waren, signalisierte Bürgermeister Bernd Rößner, dass die Verwaltung den Vorschlag von Johannes Bilgery weiter verfolgen wird. *Günter Hofer*